



fondia
Stiftung zur Förderung der Gemeindediakonie
im Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund

Jahresbericht 2018

1. fondia – im Dienst der Diakonie

Seit nun 25 Jahren unterstützt fondia diakonische Projekte aus den Kirchgemeinden und kirchennahen Organisationen. Die Stiftung fondia ist im Rahmen ihrer Möglichkeiten verlässliche Partnerin für die Finanzierung. Die einzelnen Projekte erhalten dann ein bis drei Jahre finanzielle Unterstützung.

Auch 2018 standen wieder CHF 600 000 für Beiträge zur Verfügung. Dies gelang nur deshalb, weil der Stiftungsrat in den Vorjahren Massnahmen getroffen hatte, um die negative Börsenentwicklung im Jahr 2018 abfedern zu können.

Fast 40 Projekte wurden 2018 neu unterstützt. Erfreulich ist die hohe Qualität der Gesuche. Auch wenn vielfach zu lesen ist, dass die Anzahl der Asylgesuche rückläufig ist, so ist das Thema der Integration doch weiterhin sehr präsent. Projekte wie interkulturelles Theaterspielen, Mittagstisch, Asyltreff, Nähkaffee, aber auch eine zentrale Koordinationsstelle für Freiwilligenangebote im Flüchtlingsbereich zeigen dies. Auch das HEKS ist Nutzniesserin von fondia, häufig auch mit Projekten für Asylsuchende und Flüchtlinge.

Aufgefallen ist dem Stiftungsrat, dass sowohl die Kantone als auch weitere Organisationen von Sparmassnahmen betroffen sind. Die Stiftung fondia leistet dann Unterstützung oder Überbrückungshilfe. So ist sie mitbeteiligt am Aufbau der Notschlafstelle im Kanton Aargau.

Ein grosses Anliegen ist es dem Stiftungsrat, sowohl die Finanzen kompetent und nachhaltig zu verwalten, als auch die Kirchgemeinden wirkungsvoll zu unterstützen.

Erreicht den Stiftungsrat dann eine Rückmeldung der folgenden Art: «Gerade für die ersten Jahre ist das Sponsoring von fondia auch eine mentale Unterstützung, da eine Stiftung von Rang mit ihrem Beitrag eine grosse Wertschätzung für unsere Arbeit signalisiert und uns dadurch motiviert. Der gute Name von fondia hilft zudem dabei, auch andere dazu zu bewegen, uns zu unterstützen», so ist das vielleicht auch gelungen!

2. Gesuche und Vergabungen

2018 legte die Gesuchprüfungskommission dem Stiftungsrat 55 (Vorjahr: 62) neue Gesuche vor, 46 (48) aus der Deutschschweiz und 9 (14) aus der Romandie. Der Stiftungsrat sprach 37 (37) neuen Projekten (darunter 5 aus der Suisse romande) Unterstützungsbeiträge von insgesamt CHF 596'280 zu. Die Beträge werden je nach Projekt in den nächsten ein bis drei Jahren ausbezahlt.

Sämtliche unterstützten Projekte sind auf der Website www.fondia.ch zu finden.

3. Kommissionen und Stiftungsrat

Der Stiftungsrat traf sich im Berichtsjahr wie üblich zu zwei halbtägigen und einer ganztägigen Sitzung. Die Gesuchprüfungskommission, die Finanzkommission und die Geschäftsstelle bereiteten in Zusammenarbeit mit der Präsidentin die Geschäfte vor.

Im Berichtsjahr schied die bisherige Präsidentin Nicolasina ten Doornkaat nach 12 Jahren aus dem Stiftungsrat aus. Sie hat in ihrer Amtszeit wesentliche Impulse zur Professionalisierung der Stiftung und zur Straffung der Verwaltung gegeben. Speziell in Erinnerung bleiben wird die schweizweite Diakoniekampagne, die Nicolasina ten Doornkaat initiiert und mit grossem Engagement ermöglicht hat.

Als Nachfolgerin mit Amtsantritt per 1.1.2019 wählten der Stiftungsrat sowie die Abgeordnetenversammlung des SEK im Herbst 2018 Rosemarie Manser, die zwölf Jahre im Synodalrat der Reformierten Kirche Kanton Luzern für das Departement Diakonie zuständig gewesen war. Rosemarie Manser konnte in einem Übergangsjahr bereits die Geschäfte von Nicolasina ten Doornkaat vertieft kennen lernen und Aufgaben übernehmen.

Rudolf Brunner trat nach sechs Jahren Mitgliedschaft aus dem Stiftungsrat zurück. Zuletzt war er Präsident der Finanzkommission. Sein Nachfolger als Stiftungsrat und Mitglied der Finanzkommission ist Simon Wyss. Neu wird Roland Frey, bisher Mitglied des Stiftungsrates und der Finanzkommission, die Geschäfte der Finanzkommission als deren Präsident leiten.

Claire-Lise Favrod schied nach vier Jahren aus dem Stiftungsrat und damit auch aus der Gesuchprüfungskommission aus. Ihre Nachfolgerin mit Amtsantritt per 1.1.2019 ist Liliane Rudaz-Kägi, Diakonin und Kirchenvertreterin Reformierte Kirche Kanton Waadt.

Allen ausgeschiedenen Mitgliedern sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt für ihren grossen und engagierten Einsatz zum Wohl der Stiftung.

Somit geht der Stiftungsrat in folgender Besetzung ins Jahr 2019:

- Rosemarie Manser, Eich, Präsidentin
- Catherine Kressmann, Vevey, Vizepräsidentin
- Roland Frey, Bremgarten b. Bern
- Esther Gaillard, Féchy
- Magaly Hanselmann, Agiez
- Annina Policante-Schön, St. Gallen
- Liliane Rudaz-Kägi, Thierrens
- Urs Woodtli Stebler, Zürich
- Simon Wyss, Bolligen

Das Sekretariat führt unverändert mit grossem Engagement und viel Sachverstand Brigitte Genoux, Von Graffenried AG Recht, Bern.

4. Finanzen

2018 entwickelte sich an den Finanzmärkten zur Kehrseite des vorangegangenen Jahres 2017. Waren damals sämtliche Anlagekategorien auf Grün gestellt, sind nun fast alle Segmente synchron im Minus. Diese Entwicklung hat sich zum Jahresende hin sogar akzentuiert, so dass das Anlagejahr mit einer Performance (nach Kosten) von -4,15 % abschloss. Nach dem ungebremsten Aufwärtstrend seit der Finanzkrise vor 10 Jahren handelt es sich in gewisser Weise um ein Jahr der «Normalisierung». Das Portfolio ist breit diversifiziert zu 52 % in Obligationen, 31 % in Aktien und 11 % in Immobilien investiert. 6 % Liquiditätsbestand sichern die Zahlungsbereitschaft für Kosten und Vergabungen. Das Vermögen ist zu mehr als zwei Dritteln in Schweizer Franken angelegt. Mit dieser Aufstellung wurde ab 2009 eine durchschnittliche Jahresrendite von 3,7 % erwirtschaftet, was allerdings kaum als Gradmesser für den Blick voraus gelten kann.

Auf Grund der negativen Börsenentwicklung im Jahr 2018 mussten auf Aktien, Obligationen und Fremdwährungen per 31.12.2018 Kursverluste von CHF 1,421 Mio. gebucht werden. Es handelt sich hierbei fast ausschliesslich um nicht realisierte Buchwertverluste, die im Startfurioso des neuen Anlagejahres grösstenteils bereits wieder ausgeglichen worden sind.

Trotz Abwärtstendenz an der Börse hielt der Stiftungsrat während des Geschäftsjahres an der festgelegten und mittelfristig geplanten Ausgabepolitik fest und konnte netto insgesamt CHF 580'579.70 auszahlen. In diesen Auszahlungen enthalten sind auch gesprochene Gelder aus den Vorjahren. Der Personal- und Verwaltungsaufwand betrug CHF 124'323.55. Nach Auflösung eines Teils der Rückstellungen, die im Vorjahr auf Grund des weit überdurchschnittlichen Finanzertrags gebildet worden waren, führte dies im Jahr 2018 zu einem Verlust von CHF 924'022.06. Das Eigenkapital wird deshalb neu mit CHF 22'788'212.09 bzw. 3,9 % tiefer als im Vorjahr bilanziert.

5. Neue Kommunikation

2018 hat der Stiftungsrat beschlossen, ab 2019 auf das jährliche gedruckte «Projekt-heft» zu verzichten. Sowohl die Produktion als auch der Versand der Projektheft waren sehr aufwändig und zahlreiche Exemplare wurden zuletzt sogar zurückgeschickt.

In Zukunft werden die Mitgliedkirchen und die Kirchgemeinden per E-Mail mit dem Jahresbericht bedient, die Informationen über die verschiedenen Projekte finden sich in ausführlicher Form auf www.fondia.ch, der Website der Stiftung.

Geplant ist, zusätzlich zwei Mal jährlich im Newsletter von diakonie.ch über gelungene Projekte und die Arbeit der Stiftung zu informieren.

Der Stiftungsrat beabsichtigt, damit Kosten und Aufwand zu sparen. Zudem werden die unterstützten Projekte laufend jeweils nach den Stiftungsratssitzungen auf der Website veröffentlicht, so dass Interessierte sich zeitnah informieren können, was sich im Bereich Diakonie gerade bewegt.

6. Filmportraits

Längere Zeit engagierte sich die Stiftung fondia für das Projekt «Junge Frauen für diakonische Freiwilligenarbeit gewinnen», ein Folgeprojekt der Diakoniekampagne. Ein Resultat sind nun vier Filmsequenzen, die junge Frauen portraituren, die sich in attraktiven Freiwilligenprojekten betätigen. Die Filme stehen auf www.diakonie.ch/freiwillig bereit.

7. Ausblick auf das Jahr 2019

An den für unser Anlagegeschäft wichtigen Geld- und Kapitalmärkten hoffen wir auf eine Fortsetzung der zu Jahresbeginn gezeigten Erholung. Die abnehmende Dynamik des Wirtschaftswachstums und die unverändert vorhandenen geopolitischen Risiken lassen uns nur zurückhaltend zuversichtlich in die Zukunft blicken. Allerdings werden uns die starke Finanzkraft der Stiftung und die ausgewogene Anlagestrategie über allfällige Marktkorrekturen hinweghelfen.

Der Stiftungsrat startet das neue Jahr 2019 in neuer Zusammensetzung mit seiner ersten Sitzung am 22. März. Er freut sich auf eine gute Zusammenarbeit und dankt dem Geschäftsführer Andreas Wieser und der Sekretärin Brigitte Genoux für ihr Engagement und die kompetente Arbeit.

Der Stiftungsrat dankt allen Gesuchstellenden für das Einreichen professioneller Gesuche und ermuntert alle Kirchgemeinden der Deutschschweiz, der Romandie und des Tessins, bei der Planung diakonischer Projekte die Stiftung fondia nicht zu vergessen, denn: «von Ihnen die Idee, von fondia die Unterstützung!»

Bern, 26. Februar 2019

Die Präsidentin

Der Geschäftsführer

Rosemarie Manser

Andreas Wieser